
BRÜCKENSCHLAG

Über den Graben springen

Auf dem Land ist es viel besser, Stadtmenschen sind doof!», musste ich mir kürzlich am Mittagstisch anhören. Unserem 6-Jährigen sei die vereinfachte Weltanschauung verziehen. Der Sohnmann erinnerte mich aber unwillentlich an Leute, die mit ähnlichen Aussagen Stimmung machen. «Arrogante Städter» und «hinterwäldlerische Landeier» leben in unserer kleinen Schweiz manchmal in verschiedenen Welten.

Dabei wird es für uns Bauern in künftigen Diskussionen entscheidend sein, das Gegenüber zu verstehen und Probleme aus der anderen Perspektive zu beleuchten. Um gute Gespräche über unsere Anliegen zu führen, müssen wir ein Gespür für Gemeinsamkeiten und Differenzen entwickeln. Wir haben einen Stadt-Land-Graben, dies belegen viele messbare Para-

meter wie Abstimmungsverhalten, Bildungsgrad oder Gesundheitskosten. Die erfolgreichen Dienstleister konzentrieren sich in den urbanen Zentren. Dort findet man immer weniger junge Familien und kaum noch Handwerker.

Ich lebte vier Jahre mitten in der Stadt Luzern. In dieser jungen wilden Zeit war ich auch insbesondere in zwei Vereinen aktiv, Pfadi und Guggenmusig. In der Pfadi sammelten sich vor allem Maturanden und Studenten. In der Guggenmusig war kaum jemand, der nicht mit der Lehre ins Berufsleben eingestiegen ist. Als gelernter Landwirt und studierter Agronom kannte ich beide Welten. Häufig verteidigte ich, ohne dies eigentlich zu wollen, in der jeweiligen Gruppe die Position der anderen. Hüben wie Drüben hatte und habe ich gute Freunde, anderen ging ich damals

ZUR PERSON



Christian Galliker

Der Landwirt und Agronom FH führt mit seiner Familie einen Biobetrieb mit Pouletmast, Ackerbau und Mutterkuhhaltung. Er ist Mitbegründer der Junglandwirtekommission Zentralschweiz.

schon eher aus dem Weg. Ich denke, es war auch eine Lebensschule und ist wohl mit ein Grund, dass ich mich heute noch gerne in unterschiedlichen

Gruppen engagiere. Ich vertrete Bio Luzern bei den Luzerner Umweltverbänden und im Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband. Und wieder lebt man in unterschiedlichen Welten und lebt eine andere Kultur.

Der Stadt-Land-Graben ist weder ein Hirngespinnst noch unüberwindbar. Wir Bauern müssen diesen Graben nicht zuschütten. Um aber unsere Zukunft zu gestalten, sollten wir hin und wieder drüber wegspringen und uns die Welt von der anderen Seite her betrachten. Mit unserem Sohn unternahm ich einen schönen Ausflug nach Luzern. Nebst Stadtmauer und Spiegelgarten zeigte ich auch die ehemalige Wohnung und erzählte ein paar Anekdoten über mein früheres Stadtleben. Er mag das Leben auf dem Land immer noch lieber. Er findet es nun aber auch sehr spannend, Stadtkinder kennenzulernen.